Die Zukunft unseres Verbandes

Autor(en): **Wachter, Georgette**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **45 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Zukunft unseres Verbandes

Es war die Association vaudoise pour les droits de la femme, im besonderen der Club Montreux, der zur *78. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenrechte* einlud. Das Carnotzet de la Chanson de Montreux in Clarens war denn auch der Treffpunkt für die Teilnehmerinnen, wo ein zwangloses Nachtessen serviert wurde.

Podiumsgespräch

Anschliessend stand ein Podiumsgespräch *'Lohngleichheit für Frau und Mann'* auf dem Programm, bestritten von Claudia Kaufmann, Isabelle Mahrer, Alice Moneda, M.-T. Sautebin und, als Vertreter der Arbeitgeber, Michel Barde, der, wie er versicherte, als Bösewicht vom Dienst nur eine Rolle spielte, was ihm restlos und überzeugend gelang.

Geburtstagsfeier des SVF

Am gleichen Abend galt es, die 80 Jahre des SVF/ADF zu würdigen. Zu dieser kleinen Feier wurden die drei letzten Präsidentinnen des Dachverbandes eingeladen (siehe unser Foto). Jede hatte während ihrer Amtszeit, neben der grossen Arbeit, ein echtes Erfolgserlebnis. Die 'Doyenne' Gertrude Montet Girard (früher Girard-Montet) erlebte die Verwirklichung des Erwachsenenstimmrechts, Olivia Michel-Delafontaine die Verankerung der gleichen Rechte in der Verfassung und Christiane Langenberger sah das neue Eherecht Tatsache werden. Simone Chapuis bedachte nicht nur die drei anwesenden, sondern auch alle früheren Präsidentinnen und einen Präsidenten mit treffenden Übernamen.

Etwas Geschichte

80 Jahre sind für einen ausschliesslich politisch tätigen Verband eine lange Zeit. War es vor Erlangung des Frauenstimmrechts verhältnismässig leicht, einen Konsens zu finden, ist es heute, wo die Aufgaben komplexer geworden sind, viel schwieriger. Es stellt sich die Frage, ob feministische Zielsetzungen z.B. mit Parteipolitik zu vereinbaren sind. Eines der erklärten Ziele des SVF war es, möglichst viele Frauen in politische Ämter zu bringen, damit sie dort unsere Ideen verfechten können. Gerade das stellt unsere Mitglieder, sobald sie ein Amt anstreben, vor Probleme. Der SVF steckt nicht zuletzt darum in einer Krise.

Zukunftsaussichten

Durch den Rücktritt von Frau Langenberger hat sich die Situation im SVF noch verschärft. Die finanziellen Belastungen können einigermassen im Gleichgewicht gehalten werden, so lange es Frauen gibt, die bereit sind und es sich leisten können, einen Ganztagesjob ehrenamtlich zu versehen. Jüngere Frauen, berufstätig, von Familienpflichten ganz zu schweigen, können es nicht mehr. Der zweite Tag der DV war denn auch ganz dem Thema 'Neue Strukturen des SVF' gewidmet.

Neue Strukturen

Dieses Thema beschäftigte schon 1988 eine a. o. DV sowie eine Präsidentinnenkonferenz Anfang dieses Jahres. Aus den Diskussionen ging klar hervor, dass ein Schweiz. Dachverband von einer grossen Mehrheit gewünscht wird. Auf nationaler Ebene steht zuviel auf dem Spiel: Vernehmlassungen, Sitz in der Eidg. Frauenkommission, Kontakte zu Parlamentarierinnen und zu anderen Frauenverbänden etc. Noch gibt es auch spezifische Frauenanliegen, wie Lohngleichheit, AHV/BVG, Sexualstrafrecht, Humangenetik, Mutterschaftsversicherung usw., die Frauen anders betreffen als Männer.

Verschiedene Projekte

Es lag ein Antrag der Welschen und der Baslerinnen vor: Eine Präsidentin für die deutsche, eine für die französische Schweiz, assistiert von einem regionalen Vorstand, der sich aus den Sektionspräsidentinnen zusammensetzt. Jede Präsidentin verfügt über ein Sekretariat. Beide Präsidentinnen arbeiten eng zusammen und treffen sich so oft sie wollen. Die verbleibenden und evtl. neuen ZV-Mitglieder bilden zusammen mit den Sektionspräsidentinnen das sog. Dach. Gedacht ist an ein Gremium von 13 Personen.

Dieser Vorschlag wertet die Regionen zwar auf, trägt aber den nationalen Aufgaben nicht genug Rechnung. Die Struktur ist aufwendig, nicht billiger als die gehabte; sie bedeutet für die zwei Präsidentinnen Funktionen auf regionaler wie auf nationaler Ebene – mit entsprechender Belastung.

Zürich stellte als Interimslösung einen Gegenantrag: Oberstes Organ ist die DV wie bis anhin. Es folgt ein Aus-

Von links: Christiane Langenberger, Gertrude Montet Girard, Olivia Michel-Delafontaine, Simone Chapuis.

schuss, da ein zentrales Organ notwendig ist. Zu wählen sind zwei regionale Präsidentinnen (West- und Deutschschweiz), zwei Vizepräsidentinnen plus Quästorinnen, unterstützt von Fachfrauen – Mitglieder des jetzigen ZV wie Sektionspräsidentinnen sind willkommen – ferner, von Fall zu Fall, Expertinnen. Eine Arbeitsgruppe ist zu ernennen, die zu Handen einer a. o. DV konkrete Vorschläge ausarbeitet.

Bei der Abstimmung obsiegt der Antrag Welschschweiz/Basel. Definitive Beschlüsse sollen an der ordentlichen DV 1990 gefasst werden.

Wahlen

Als *Präsidentin für die Romandie* stellt sich Simone Chapuis, Lausanne, für ein Jahr zu Verfügung, Vizepräsidentin: Gilberte Mueller, Genève. Der welsche Vorstand setzt sich aus den Damen Balimann, Constantin, Ethénoz, Langenberger, Mathys und Mojon zusammen.

Als *Präsidentin für die deutsche Schweiz* kandidiert Ursula Nakamura, Basel, Vizepräsidentin: Dr. A. Truninger, Bilten. Vorstand: Heller, Holzgang, Kurth.

Für den ZV kandidieren: Balimann, Constantin, Heller, Holzgang, Langenberger, Kurth, Mueller, Truninger, alles Bisherige. Das Problem Zentralsekretariat bleibt vorläufig ungelöst.

Die gewählten Strukturen sind ein Versuch. Ob sie sich in dieser Form bewähren oder ob daraus etwas ganz Neues entsteht, können wir anlässlich der DV 1990 feststellen. Möge diese Übung gelingen, pflegen die Chinesen zu sagen, bevor sie aufs Trapez steigen.

Georgette Wachter

Der SVA stellt sich vor

Der Schweizerische Verband der Akademikerinnen (SVA), gegründet 1924, wahrt die Berufsinteressen der Akademikerin, bemüht sich um ihre Besserstellung in Wirtschaft und Gesellschaft und hilft ihr beim Wiedereinstieg ins Berufsleben. Der SVA ist nach Sektionen aufgebaut, jede regionale Sektion hat ihre eigenen Statuten und ihre eigenen Veranstaltungen. Mitglied werden kann jede dauernd in der Schweiz wohnhafte Frau mit einem anerkannten Studienabschluss. Als ausserordentliche Mitglieder werden Studentinnen ab dem 5. Semester aufgenommen.

Der SVA prüft Stipendiengesuche und erteilt Stipendien und Publikationsbeiträge. Er ist Mitglied des Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen. Die Sektionen organisieren Vorträge, Diskussionsabende, Besichtigungen und Studienreisen. Sie pflegen den Kontakt zu Universitäten, bemühen sich um die Integration ausländischer Akademikerinnen, ermöglichen Begegnungen zwischen berufstätigen und nichtberufstätigen Akademikerinnen usw. – Wollen Sie mitmachen? Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Die Präsidentin der Sektion Zürich, Dr. Hildegard Steuri, Schaufelbergerstr. 44, 8055 Zürich, Tel. (P) 491 33 27

Margrit Kohli, lic.phil., Brunnenhof 3, 8121 Benglen, Tel. (P) 825 12 55

Rita Sulser, lic.iur., Balgriststr. 42, 8008 Zürich, Tel. (P) 53 81 15